

Bericht über *Isoëtes lacustris* Linné und *Marsilea quadrifolia* Linné.

Von
Dr. Solereeder.

Cruciferen II.

Von
Fritz Naegele.

Über das Vorkommen von *Isoëtes lacustris* L. in Südbayern.

Einer meiner Hörer, Herr cand. iur. Hepp, hat *Isoëtes lacustris* L. am 17. Juli dieses Jahres (1898) im Steinsee bei Grafing angetroffen. Dieser Fund ist von um so größerem Interesse, als für *Isoëtes* bisher kein südbayerischer Standort bekannt war. Auf bayerischem Boden war die Pflanze nur im bayerischen Walde konstatiert, wo sie Peter gemäß der Etiquette eines im Herbarium boicum befindlichen Exemplars „im Schwarzen See, am Nordwest- und Westufer, ca. 1,5 m unter der Wasseroberfläche, 15. VIII. 1855“ fand, während die schon länger bekannten, von Sendtner (in Veg. Verh. d. bayer. Waldes, München 1860, p. 391—392) aufgezählten Fundorte (Bistritzer- und Eisensteinersee) sich bereits jenseits der bayerischen Grenze befinden.¹⁾

Der Steinsee ist ein kleiner, romantisch gelegener, größtenteils von Wald umschlossener Moränensee (vergl. Ammon, Geolog. Übersichtskarte der Gegend von München, in Festschr. geogr. Gesellsch. München 1894, p. 293 sqq.), welcher von der Station Moosach der Sekundärbahn Grafing-Zinneberg in 1/2 Stunde zu erreichen ist. Die Pflanze wächst reichlich im See längs des von Wald eingenommenen nordwestlichen Ufers in einer Tiefe von 5—20 und mehr Centimeter unter dem Wasserspiegel, zum Teil in Nachbarschaft von *Typha*. Sie steckt fest und ziemlich tief in dem mit Schlamm bedeckten steinigen Seeboden und tritt nur mit den Spitzen ihrer Blattrosetten hervor. Im Laufe der Herbstferien ist die Pflanze wiederholt, nämlich von den Herren Dr. Diem und Assistent Sommer und einer von mir geleiteten Ferienexkursion aufgesucht und in reichlicher Menge angetroffen worden.

1) Über weitere süddeutsche Standorte im Salzburgischen und Schwarzwalde siehe Ascherson und Graebner, Synopsis der mitteleurop. Flora, I, 1896—98, p. 166.

Über den Fund des Herrn Hepp habe ich eine kurze Notiz an die Münchener Neuesten Nachrichten eingeschendet, welche in Nr. 337 dieses Blattes erschienen ist. Daraufhin erfolgte in derselben Zeitung eine Mitteilung des Herrn Amtsgerichtsrates Kalisch aus Halberstadt, wornach dieser bereits im Sommer 1894 *Isoëtes lacustris* bei Oberstdorf im Algäu auf dem Wege nach dem Faltenbachfalle beobachtet hat. Es ist sehr erfreulich, daß nunmehr auch dieser Standort den bayerische Floristen bekannt geworden ist. Herr Kalisch hatte auch die Güte, mir den genauen Fundort mitzuteilen: „in einer Wasserlache rechts vom Wege, der von Oberstdorf nach dem Faltenbachfalle führt, und zwar dicht hinter der Trettachbrücke“. Exemplare hat derselbe nicht eingelegt, so daß die Artbestimmung nicht revidiert werden konnte.

Bei dieser Gelegenheit mag zum Schlusse das Augenmerk der Floristen darauf gelenkt werden, daß in Südbayern noch eine andere interessante Gefäßkryptogame konstatiert, aber seit langem nicht mehr beobachtet worden ist. Es ist dies *Marsilea quadrifolia* L., welche zwischen Rosenheim und Kloster Rott vorkommen soll. Dieselbe wurde schon 1788 von Schrank (siehe dessen Akademische Reise im Jahre 1788, München 1793, p. 336—337 und auch Baiersche Flora, Regensburg 1793, p. 243) gesammelt und späterhin von Benefiziat Schmidt, der sie an Hoppe zur Ausgabe mitgeteilt hat. Im Herbarium boicum finden sich zwei Exemplare der *Marsilea*, von denen das eine (aus dem Herb. Zuccarini) gemäß der Etiquette von Schmidt „zwischen Rosenheim und Rott“ gesammelt ist und den Hoppe'schen Exsiccaten entstammt; das zweite, aus dem Herb. Furek zugegangene, an dem gleichen Standorte gesammelte Exemplar ist wahrscheinlich desselben Ursprunges. Für die Wiederauffindung der Pflanze, zu welcher an dieser Stelle aufgefordert sein soll, ist vielleicht die Angabe des Standortes „zu Widn und Kaps unterhalb Pfaffenhofen“ förderlich, welchen Schmidt in seinem im Besitze des botanischen Museums befindlichen Manuskripte der Flora Rosenhemensis anführt.¹⁾

Solereder.

1) Nach einer Mitteilung des Herrn Jos. Berthold, damals Lehrer in Rosenheim, haben er und andere Rosenheimer Floristen eifrig, jedoch vergeblich sich um die Wiederauffindung der *Marsilea quadrifolia* Linné bemüht. Die von Schmidt bezeichnete Stelle nimmt jetzt eine kultivierte Wiese ein. Diese Bemerkung wolle aber nicht abhalten, an anderen Stellen nach dem Vorkommen dieser Pflanze zu forschen. D. R.